2) Noch ein zweiter solcher Fall liegt vor von einem Sprosser, der am 3. oder 4. Mai 1916 bei Rauschen im Samland gefangen war. Der Netzbügel hatte dem Vogel das Bein zerschlagen. Im Mai 1917 wurde anscheinend derselbe Sprosser, der an seinem schadhafte Beine kenntlich war, an derselben Stelle wieder gefangen.

Die Vögel waren also immer aus der Winterherberge an ihren alten Standort zurückgekehrt.

Diese beiden Fälle sind allerdings nicht durch nummerierte Ringe einwandfrei bewiesen. Da aber der Beringungsversuch für eine ganze Reihe von Vögeln die Rückkehr in die Heimat feststellt hat, und zwar auch für solche Arten, die dem Sprosser sehr nahe stehen, so darf man auf Grund der beiden erwähnten Fänge dieselbe Gewohnheit gewifs auch für den Sprosser annehmen.

Über *Buteo vulpinus* Leht.

Von Reichenow.

In seiner Abhandlung über die Avifauna des westlichen Pripjet-Sumpfes, Journ. f. Orn. 1920 S. 355, hat Graf Zedlitz, einem nicht näher begründeten Vorgange Dr. Stresemanns folgend, für den nordrussischen Steppenbussard den Namen *vulpinus* Gloger (ex Lichtenstein M. S.) angewendet und längere Erörterungen daran geknüpft. Damit wird ein Name in die Nomenklatur eingeführt, der höchst anfechtbar ist und vor dessen Weiterverbreitung schleunigst gewarnt werden muß.

Dr. Stresemann hat als erster in seiner „Avifauna Macedonica“ (S. 220) den Steppenbussard *Buteo buteo vulpinus* (Glog.) genannt und sich auf „Gloger, Abändern der Vögel durch Einfluß des Klimas 1833 S. 141“ bezogen. Die Stelle lautet:

„9. Der Mäusebussard. *Falco buteo* L.

Im Norden sehr oft ins Weißliche fallend, mit nicht vielem Braun gefleckt; — aber nie so im

Süden. Hier vielmehr immer dunkler schwarzbraun, und beinahe schwarz; die rostgelben und roströthlichen Kanten der Federn immer dunkler und breiter; der bei unserem schon öfters rostroth angeflogene oder gebänderte Schwanz an der Wurzel, der Bauch, und die Hosen, bei den afrikanischen häufig rost- und bisweilen rothbraun, schwarzbraun gemischt. (*Falco tachardus* Daud.,? *Falco vulpinus* Leht., *Buteo tachardus* Dumont).“

Es ergibt sich hieraus doch ganz klar, daß Gloger nicht die Artbezeichnung *vulpinus* für die von ihm beschriebene afrikanische Abänderung des Mäusebussards einführen wollte, sondern den Namen *Falco vulpinus* Leht. nur als ein Synonym

zu *F. tachardus* Daud., noch dazu als ein fragliches, angeführt hat.

Dr. Stresemann war auch nicht berechtigt, als „terra typica Südostafrika zu fixieren“, denn Lichtenstein hat seinen Namen *Buteo vulpinus*, freilich als „nomen nudum“, selbst veröffentlicht (Nomenclator Avium 1854 S. 3) und als Vorkommen der Art. „Kaffernland“ angegeben. Dagegen hat Gloger nach der oben wiedergegebenen Stelle sich keineswegs „auf die von Krebs gesammelten Stücke vom Kaffernland im Berl. Mus.“ bezogen, wie Graf Zedlitz irrtümlich angibt.

Was nun die 4 im Berliner Museum befindlichen, von Krebs im Kaffernland gesammelten Vögel betrifft, so ist zunächst die Bemerkung hinfällig, das „nicht festzustellen sei, ob ursprünglich mehr vorhanden waren“ und „vielleicht ursprünglich zu der Serie noch andere röttere Exemplare gehörten, welche heute nicht mehr erhalten, vertauscht oder sonstwie weggekommen sind“. Wie der Museums-Katalog nachweist, sind s. Z. nur 4 Stücke in das Museum geliefert, und Lichtenstein führt im „Nomenclator Avium“ auch nur diese 4 Vögel auf und zwar 3 als *Buteo vulpinus*, 1 als *B. tachardus*. Von den 4 Museumsvögeln sind 3 größer, augenscheinlich Weibchen, und vermutlich die von Lichtenstein *B. vulpinus* bezeichneten Stücke, das vierte ist kleiner, augenscheinlich Männchen, hat rötlicheren Schwanz und auch rötlichere Federsäume auf dem Rücken und könnte auf den *B. tachardus* Lichtenstein bezogen werden. Doch das sind Vermutungen und zur Benutzung für die Nomenklatur ohne jegliche Bedeutung.

Wenn die Herren Dr. Stresemann und Graf Zedlitz „ex Lichtenstein M. S.“ schreiben, so ist das ungenau. Das die von Gloger benutzte Lichtensteinsche Bezeichnung Manuskriptname sei, läßt sich nur vermuten, nicht als gewiß annehmen; denn es könnte immerhin — wenn es auch nicht sehr wahrscheinlich ist — eine Stelle im Schrifttum gefunden werden, wo Lichtenstein den Namen vor Gloger veröffentlicht hat.

Anschließend möchte ich noch einen Vorwurf richtig stellen, den mir Graf Zedlitz in derselben Arbeit S. 371 macht. Unter *Asio flammeus* heißt es: „Wenn Reichenow 1918 den Namen *accipitrinus* benutzt, so setzt er sich in Gegensatz zu seiner Ausführung J. f. O. 16, 348, wo *flammeus* die Priorität zuerkannt wird.“ Es liegt hier aber keineswegs ein Widerspruch, vielmehr eine Unachtsamkeit des Herrn Kritikers vor, der die von mir in der Novembersitzung 1917 der D. O. G. dargelegte, im Journ. f. Orn. 1918, 116 veröffentlichte Begründung meiner Namenänderung nicht gekannt oder nicht berücksichtigt hat. Wie ich an der angegebenen Stelle ausgeführt, habe ich den zunächst auf Harterts Autorität hin angenommenen Namen *flammeus* wieder verworfen, nachdem ich Gelegenheit gehabt, das

Pontoppidansche Werk einzusehen, und gefunden, daß darin die binäre Nomenklatur nicht folgerichtig durchgeführt ist, die in dem Werk gebrauchten Namen deshalb — wie das in derartigen Fällen stets geschieht — verworfen werden müssen.

Coccystes und *Oxylophus*.

Von Dr. Erich Hesse.

Unter „*Coccystes*, Gloger 1842“ gibt Koenig im Journ. f. Orn. 1920, Sonderheft p. 8 Anmerk. 2, folgenden Vermerk: „Obschon dieser von Swainson aufgestellte Name“ — *Oxylophus* — „zuerst gegeben wurde, erfreut sich der von Gloger aufgestellte Name *Coccystes* allgemeiner Annahme und Anwendung“. Der Name *Coccystes* ist jedoch von Gloger bereits 1834 geschaffen in: „Vollständiges Handbuch der Naturgeschichte der Vögel Europas, mit besonderer Rücksicht auf Deutschland,“ I. Teil. Breslau 1834; p. 449 steht: „*Coccystes glandarius* mh.“ Der Titel des 1842 erschienenen Werkes von Gloger, in dessen I. Band p. 203 der Name *Coccystes* ebenfalls aufgeführt ist, heißt dagegen: „Gemeinnütziges Hand- und Hilfsbuch der Naturgeschichte.“ Mithin hat *Coccystes* Gloger 1834 ohnehin Priorität vor *Oxylophus* Swainson 1837 (Natur. History a. Classific. Birds, Vol. II, 322). Shelley führt im Catal. Birds Brit Mus., Vol. XIX, 1891, 211 unter *Coccystes* die folgende Synonymie an: „*Coccystes* Gloger, Handb. Naturg. p. 203 (1842). *Oxylophus*, Swains. Classif. B. II. p. 322 (1837).“, stellt also den bei ihm jüngeren *Coccystes* Gloger vor den älteren *Oxylophus* Swainson! Dasselbe tut auch Hartert in Vögel pal. Fauna Hft. VII, 1912, 955: „*Coccystes* Gloger 1842 — *Oxylophus* Swainson 1837.“! Während also auch Hartert — abgesehen von der anachronistischen Anordnung — wieder „Gloger 1842“ schreibt, wird schon von Dresser, Hist. Birds Europe, Vol. V, 217 unter „*Coccystes*“ (1880) richtig zitiert: „*Coccystes*, Gloger, Handb. Vög. Eur. p. 449 (1834).“ Reichenow, Vögel Afrikas, Bd. II, 1902—1903, bringt zunächst p. 75 ebenfalls, wie Shelley und Hartert, „*Coccystes* Glog. Handb. 1842, 203“ vor dem älteren *Oxylophus* Swainson 1837, berichtigt dies aber dann l. c. p. 715 in den Nachträgen: „In der Synonymie muß es heißen: *Coccystes* Glog. Handb. Nat. Eur. 1834, 449.“ Er schließt danach noch an: „Ferner ist der Gattungsname *Coccystes* durch *Clamator* zu ersetzen. Wie L. Stejneger in Proc. Biolog. Soc. Washington XV. 1902, 37 nachgewiesen hat, kommt dem Gattungsnamen *Clamator* Kaup (Entwicklungsgesch. Europ. Tierw. 1829, 53) das Zeitvorrecht vor dem Namen *Coccystes* zu.“ (Die gleiche Bemerkung findet sich auch in den „Nachträglichen Berichtigungen“ in der ersten Auflage der „Kennzeichen Vög. Deutschl.“, 1902, eingefügt zwischen p. 132 u. 133).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [69_1921](#)

Autor(en)/Author(s): Reichenow Anton

Artikel/Article: [Über Buteo vulpinus Lcht. 38-40](#)